



Swami's Review der Halbfinalspiele

Ruppert - Beck 1 - 0

Gemäß der Vorhersage vom allwissenden Swami hat sich sein alter Ego mit reichlich Getränke und Nahrungsmitteln eingerichtet, der Wolf mag ihn ja belagern, aber verhungern bzw. verdursten wird der vollschlanke Becki nicht.

Wie immer wurden vor so einer entscheidenden Partie natürlich im Vorfeld die üblichen Nettigkeiten und Verwünschungen ausgetauscht, wobei Becki dabei besonders kreativ und aktiv war.

Der Mannschaftsführer der Zweiten hat sich intensiv auf das Match gegen den Flörsheimer Spitzenspieler vorbereitet, was bei dessen breiten Eröffnungsrepertoire gleichbedeutend ist das Eigene komplett durchzugehen. Also, man durfte demnach schon gespannt sein, was überhaupt sein erster Zug sein würde.

Pünktlich um 20:15 Uhr, also zur besten Tatortzeit, eröffnet Wolfgang den Halbfinalkrimi selbstbewußt mit einem kräftigen 1.e4!

Becki schnauft tief durch. Mehrere Stunden Vorbereitung Schabalov und Katalanisch müssen sich damit bei einem anderen Gegner bezahlt machen.

2... e6, Französisch! Gut, ich hatte kurz mit dem beschleunigten Drachen geliebäugelt, aber dann doch den damit verbundenen Aufwand gescheut. Aber auf welchen finsternen Pfad will der böse Wolf das verträumte Rotkäppchen jetzt locken? 2.d4! Okay, der KIA Aufwand und diverse abstruse Nebenvarianten (2.b3 oder 2.e5) sind damit auch Geschichte. Nach dem obligatorischen 2...d5 dann die erste kleine Überraschung – 2.e5! Die Vorstoßvariante, nun das spielt Wolfgang wirklich nicht so häufig, aber wie gesagt, Becki hat mit allem gerechnet und dafür auch eine kleine Überraschung vorbereitet.

| | |
|-------|-------|
| 1.e4 | e6 |
| 2.d4 | d5 |
| 3.e5 | c5 |
| 4.c3 | Db6 |
| 5.Sf3 | Ld7 |
| 6.Le2 | cx d4 |

7.cxd4

Lb5!?



Eine von dem für Belgien spielenden russischen GM Michail Gurewisch (2001 eine ELO von 2700) eingeführte und bis dato nicht wiederlegte Idee. Schwarz investiert zwei Tempi um den problematischen weißfeldrigen Läufer abzutauschen. Weiß kann das nicht verhindern, damit sind seine Chancen am Königsflügel anzugreifen stark eingeschränkt. Im Endspiel hat Schwarz aufgrund der Schwäche d4 einen kleinen aber statischen Vorteil. Bis heute konnte Weiß noch nicht nachweisen, dass der Tempiverlust für Schwarz nachteilig ist. Der Abtausch auf d4 zielte darauf, sowohl auch um die Komplikationen nach einen möglichen c3-c4 zu vermeiden.

An der Stelle kratzte sich der Wolf das verlauste Fell und dachte lange nach.

Sehr lange sogar, Rotkäppchen Becki machte sich in der Zwischenzeit genüßlich an seinem Vorrat zu schaffen. Dem Wolf kommt eine Idee, er will, solange Schwarz noch seinen Entwicklungsnachteil aufholen muss, ein paar Damenzüge investieren um die schwarze Bauernstruktur am Königsflügel zu schwächen. Dies erzwingt zwar nichts forciert, wird sich aber später nach ein paar Ungenauigkeiten von Becki als kriegsentscheidend erweisen.

Becki verpasst den richtigen Zeitpunkt am Damenflügel selbst mit seinen Figuren aktiv zu werden und gerät mehr und mehr in eine zwar halbwegs ausgeglichene, jedoch schwierig zu spielende, Stellung.

Als Wolfgang dann am Damenflügel eine Bauernkette bildet und den aktiven schwarzen Springer angreift, zieht Becki diesen reflexartig auf die Grundreihe zurück. Erst später in der Analyse sieht er, dass er diesen viel aktiver hätte positionieren können.

Mit geschlossenem Damenflügel kann Wolfgang angreifen, ohne sich Gedanken über ein nennenswertes Gegenspiel machen zu müssen.

Wenige Züge später opfert Wolfgang elegant einen Springer und die schwarze Königsstellung bricht danach wie ein Kartenhaus zusammen.

Eine starke Vorstellung vom bösen Wolf, klein Becki hat lange mithalten können, aber hat es nicht geschafft in der Partie sein eigenes Spiel aufzuziehen.

Clitan - Winand 1 - 0

Eddy hat sich für den starken Zaharia eine leicht dubiose Nebenvariante nebst Bauernopfer in der Königsindischen Verteidigung ausgesucht, in der Hoffnung, dass Zaharia am Brett nicht die Widerlegung findet. Und teilweise geht das Konzept sogar auf, denn Zaharia wählt einen komplizierten Weg, statt sich einfach relativ kompensationslos den Bauern zu schnappen.

Wenn der Eddy was kann, dann ist es sich kreativ und aktiv zu verteidigen. Eddy findet ein paar wirklich schlaue Züge und Zaharia muss nach der Eröffnungsphase eingestehen, dass ihm der aalglatte Eddy aus den Fingern geglitten ist.

Das Ganze hat zudem noch massig Zeit für Zaharia gekostet, Eddy hat dabei nur wenige Minuten investiert, Zaharia mehr als eine Stunde!

Mit dem fetten Zeitvorteil im Rücken wird unser Eddy jedoch übermütig und schätzt in der Folge die eigene Stellung falsch ein, statt sicher lang zu rochieren geht er „kurz“ und damit schnurstracks in den Angriff von Mr. Clitan, der sich da nicht zweimal bitten läßt und nun selbst einen Bauern opfert um die Linien zu öffnen.

Die Stellung ist zwar laut Engine halbwegs ausgeglichen, aber für Spielet aus Fleisch und Blut nur äußerst schwer zu verteidigen, da man permanent die besten Züge finden muss. Zaharia hingegen braucht sich nicht zu beeilen, er macht einfache Züge, die nichts forcieren aber immer wieder gemeine Drohungen aufstellen. Irgendwann bricht Eddy in der Folge unter dem enormen Druck zusammen und verliert durch eine Taktik forciert eine Figur. Er rettet sich zwar noch ins Endspiel, aber mit der Figur weniger ist das relativ witzlos.